

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandsaufenthalt in Bergen (Norwegen)

Im Wintersemester 2019/20 habe ich mein Auslandssemester in Norwegen an der Universität Bergen verbracht.

1. Vorbereitung

Da in dem Studiengang "Integrierte Europastudien" an der Universität Bremen ein Auslandssemester Pflicht ist, habe ich Anfang des 3. Semesters begonnen, mich damit auseinanderzusetzen, in welchem Land bzw. an welcher Universität ich das obligatorische Auslandssemester verbringen möchte. Dabei habe ich zunächst einen Blick auf die Partneruniversitäten des Studiengangs IES geworfen, die man auf der Homepage des Studiengangs finden kann.

Nach guter Überlegung habe ich mich für die Universität in Bergen entschieden. Ein Grund dafür war, dass ich ursprünglich aus einem osteuropäischen Land komme und ich zurzeit in Bremen studiere, aber gleichzeitig wollte ich auch das skandinavische System kennenlernen. Aus allen skandinavischen Ländern und ins besonders Partnerschaften unseres Studiengangs, gefiel mir die Universität Bergen am meisten. Was dazu sprach, war, einerseits, die gut organisierte Internetseite (uib.no) der Uni Bergen und andererseits, die beraubende Landschaft Bergens (die zweitgrößte Stadt Norwegens, umgebend von 7 Bergen und ein Gateway zur Fjords).

Nachdem ich mich also für ein Auslandssemester in Norwegen entschied, habe ich mich Mitte Januar 2019 über Erasmus an der Uni Bremen (über mobility online und die Erasmusbeauftragte Frau Pannemann mit den erforderlichen Dokumenten (z.B. den Lebenslauf, das Motivations-schreiben, das Sprachnachweis usw.)) beworben. Die Bewerbung im Portal ist einfach und die Bewerbungsfrist endet am 15. Februar, man hat also 1 Monat Zeit dafür. Anfang März habe ich dann auch die Zusage von Frau Pannemann bekommen (wurde quasi von Uni Bremen an der Uni Bergen nominiert) und danach folgt nur noch die Anmeldung bei der Gastuniversität, Anfang April. Dafür müssen u.a. die Kurse ausgewählt werden, die man belegen möchte und außerdem, müssen Dokumente wie das Learning Agreement, die bisherigen Studienleistungen in englischer Übersetzung und eine Kopie des Personalausweises in einem dafür vorgesehen Portal bis zum 15. Mai hochgeladen werden. Danach heißt es abwarten. Wenn alles klappt, muss man noch über das Portal der Uni Bergen bestätigen, dass man den Platz annehmen möchte. Die Bewerbungsphase lief bei mir problemlos ab. Alle Fristen finden sich auch jeweils auf den Interpräsenzen und außerdem bekommt man regelmäßig Emails von der Uni Bergen bezüglich allen Formalitäten und Fristen.

Für das Wohnheim musste ich mich ebenfalls online über die Seiten der Sammen bewerben. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Mai und als Student der Universität Bergen hat man eine „housing guarantee“, also einen Anspruch auf einen Wohnheimplatz, die durch die "Sammen Organisation" erfolgt (so was wie der Studentenwerk in Bremen). Dafür erhält man einen Code von der Uni Bergen, der bei der Bewerbung für den Wohnheimplatz anzugeben ist. Man hat die Auswahl zwischen mehreren Wohnheimen, aber man kann nur 3 Präferenzen eingeben. Auch hiernach

heißt es abzuwarten. Ist alles in Ordnung, erhält man einen Vertrag, den man per Mail unterschrieben zurücksendet und man ist aufgefordert, eine Kautions (in Höhe von 5000 NOK) zu bezahlen. Die Informationen findet man auf der Seite der Wohngesellschaft SIB, zu der man unter „New Student“ auf der Seite der UiB umgeleitet wird.

2. Die Reise nach Bergen

Anfang August bin von Bukarest aus nach Bergen geflogen. Leider gab es für mich keinen Direktflug, so dass ich 2 Zwischenlandungen (einmal in München und einmal in Kopenhagen) hatte. Ich bin mit Lufthansa bzw. SAS geflogen, aber ich weiß, dass es aus Deutschland viel mehr Alternativen gibt. Nachdem ich den Flug um 6 Uhr morgens aus Bukarest fast verpasst hätte, wegen Personalmangel am Flughafen, bin ich um 14 Uhr endlich in Bergen angekommen, mit einer Verspätung von circa einer Stunde. Leider mein Großgepäck ist nicht in Bergen angekommen. Das war erstmal ein Schock für mich, da ich alle meine Sachen drin hatte, sogar bisschen Essen. Ich habe erstmal am Flughafen das Problem gemeldet und nachdem die Meldung registriert wurde, meinte der Mitarbeiter, dass er nicht sehen kann, wo sich mein Gepäck befindet, aber ich werde demnächst benachrichtigt (gleich nach der Identifikation) und danach wird das Gepäck bei meiner neuen Adresse in Bergen geliefert. Da dachte ich mir „Na toll und was machst du jetzt?“. Einfach abwarten. Der Anfang des Auslandssemester sah für mich in dem Moment überhaupt nicht gut aus. Zum Glück, hat mein Mietbewohner fast eine Stunde am Flughafen auf mich gewartet bis ich alles geklärt hatte und dann sind wir mit seinem Auto nach Hause gefahren.

Zuhause angekommen hat er mir schnell die Wohnung gezeigt, die Schlüssel gegeben und schon mit den eingepackten Koffer raste er schnell zum Auto, weil er ein Flug nach Oslo hatte.

Ich erinnere mich noch, dass es ein regnerischen Tag in Bergen war und fast alles lief schief für mich in dem Moment. Ich musste gleich alleine zurecht kommen und einkaufen gehen, weil ich sehr großen Hunger hatte. Das war mein Ankunft in Bergen und obwohl es nicht der schönste Ankunft war, habe ich versucht die Natur und die Landschaft zu genießen. Spät Abends bekam ich noch eine Nachricht von SAS, dass mein Gepäck in Oslo war und dass es am nächsten Tag nach Bergen geliefert wird.

3. Formalitäten

Als Dokumente habe ich für die Uni Bergen meinen Letter of Acceptance mitgenommen, den man über das Bewerbungsportal der Uni Bergen erhält und den man zunächst zu Beginn der Einführungswoche benötigt. Als weitere Dokumente habe ich meinen Reisepass/Personalausweis, meine europäische Krankenkarte und meine Kreditkarte mitgenommen. Ich würde jedem empfehlen, eine Kreditkarte anzuschaffen, da jeder Norweger damit bezahlt und es günstiger/bequemer ist, als Bargeld für eine Gebühr abzuheben. Ich habe, beispielsweise, vor meiner Reise eine Kreditkarte bei der N26 in Berlin beantragt, ich kann aber auch die DKB Kreditkarte oder die von Comdirect (besonderes für gebührenfreies Geldabhebung im Fremdwährungen) empfehlen, da die sich für Studenten sehr gut eignen und die meistens gebührenfrei sind. Zu einigen

Dokumenten gibt es auch Informationen auf der Seite der Uni Bergen unter „New Student“. Gleiches gilt für die Informationen zur Aufenthaltsgenehmigung. Als EU-Bürger benötigt man keine Aufenthaltsgenehmigung, jedoch muss man sich online registrieren, ehe man danach zu der Polizei in Bergen geht, um sich schlussendlich als Bewohner zu melden. Dafür benötigt man den Ausweis, die europäische Gesundheitskarte und den Letter of Acceptance. Der Termin für den Besuch bei der Polizei (meistens Ende August) wird im Rahmen der Orientierungswoche bekanntgegeben und richtet sich nach dem ersten Buchstaben des Nachnamens. Für ein Semester empfiehlt sich nicht ein norwegischen Bankkonto zu eröffnen, da die Prozedur ziemlich zeitaufwändig ist und außerdem, kann man überall problemlos mit der deutschen Kreditkarte bezahlen.

4. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität Bergen liegt im Herzen der Stadt und ist problemlos über die Straßenbahn (Bybanen) oder Bus zu erreichen. Allerdings muss man einen kurzen Fußweg von max. 5 Minuten einplanen, je nachdem, zu welcher Fakultät man gehen möchte. Ich bin meistens mit dem Bus gefahren und brauchte 2 Minuten bis zur Psychologie Fakultät, wo ich die meisten Vorlesungen und Seminare hatte. Die Uni hat keine zentrale Mensa, sondern mehrere Cafés, in dem man über Brötchen, Snacks und Getränken bis zum warmen Essen alles bekommen kann. Die meisten Studenten gehen mittags im „Studentcentre“ essen, da es den meisten Platz bietet. Ab 14 Uhr gibt es da warmes Essen zu Studentenpreisen (6-7 Euro), was natürlich viel teurer als an der Bremer Uni ist. Ich habe sehr selten da gegessen, weil ich immer nach der Vorlesungen nach Hause gefahren bin und da ich nur 5 Minuten mit dem Bus gebraucht habe, konnte ich mein Mittagessen ziemlich schnell vorbereiten und in Ruhe genießen.

Um in der Bibliothek (jede Fakultät hat ihre eigene) Bücher ausleihen zu können, benötigt man die Semesterkarte, die man in der Einführungswoche ausgestellt bekommt. Mit ihr kann man auch drucken. Um die Karte aufzuladen, braucht man ebenfalls die Kreditkarte, da man online das Guthaben auf die Karte überweist. Anders als an der Uni Bremen ist die Semesterkarte eine Multifunktionskarte. Sie ist gleichzeitig auch der Studentenausweis und man kann mit ihr in die oftmals abgeschlossenen Gebäude kommen. Gleichzeitig dient sie als Karte für die Sporthallen. Um die Fitnessstudios von der Sammen Organisation benutzen zu können, bezahlt man gut 100 Euro pro Semester. Wenn man den Studentenausweis auf dem Handy braucht, um den z. B. bei einer Kontrolle im öffentlichen Verkehrsmitteln vorzuzeigen, kann man sich die App „Studentbevis“ herunterladen, dann den Studentenummer eingeben und dann hat man den Ausweis auch in digitales Form.

Überall auf der Universitätsgeländen gibt es freies W-LAN von Eduroam, also man kann sich problemlos mit dem Konto von der Uni Bremen anmelden.

Kulturelle Angebote gibt es genügend. Dafür sorgen die Organisationen wie „Study Bergen“ oder ESN. So wurden z.B. gemeinsame Wanderungen auf die Berge Bergens angeboten, genauso wie Fjordfahrten. Auch gab es Filmabende oder Quizduelle sowie viele andere Dinge mehr. Wer gerne Konzerte besucht, kommt auch auf seine Kosten. So bietet z.B. „Kvarteret“ viele Konzerte an und ist im Allgemeinen der Studententreffpunkt, um gemütlich zusammensitzen. In der Freizeit kann

man viel wandern, um die 7 Berge Bergens zu erkunden, Floyen und Ulriken sind die Berühmtesten. Besonders schön ist der See in der Nähe von Fantoft, der sich am Sommersitz der königlichen Familie (Gamlehaugen) befindet. Auch bietet es sich an, die „Trollzunge“ zu besuchen, die außerhalb von Bergen liegt. Bergen hat auch sehr viele interessante Museen, wie z.B. das Edvard's Grieg Haus oder Ole Bull's Haus, das sich auf einer Insel außerhalb der Stadt befindet - im Sommer ist es da einfach traumhaft schön oder das Freilichtmuseum "Gamle Bergen", ein rekonstruiertes Stadtmilieu mit vielen Holzhäusern aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Was dabei aber zu beachten ist, ist dass die meisten Museen nur bis Ende September auf haben, so dass man die Besichtigungen am Anfang des Auslandssemester planen sollte.

In der Orientierungswoche erhält man alle wichtigen Informationen. Zunächst habe ich mich für das Semester registriert und gleichzeitig auch für die Prüfungen angemeldet. Gleichzeitig habe ich einen User-Account und meine E-Mail-Adresse eingerichtet. Dieses passiert alles in der O-Woche und man erhält genug Unterstützung dabei. Auch wurde in der O-Woche die Studentcard im Studentcenter angefertigt und die Termine für die Registrierung bei der Polizei wurden bekanntgegeben. Alles dazu habe und zu allen anderen Fragen habe ich nahezu in der O-Wochen-Broschüre gefunden, die ausgeteilt wurde. Weitere Informationen findet man auch auf der UIB-Seite unter New Student und After Arrival oder auf der UIB-Seite im Allgemeinen.

5. Akademisches Leben

Die wichtigen Informationsveranstaltungen haben in der O-Woche stattgefunden. Hat man Fragen, kann man den „Help Desk“ aufsuchen, der zu Beginn des Semesters geöffnet ist oder zum „Student Informationcenter“ seiner Fakultät gehen. Dort kann man u.a. auch sein Learning Agreement ändern lassen.

Die Kurse für Austauschstudenten werden online auf der Seite der UIB im Juni veröffentlicht. Es gibt zwar nicht so viele Kurse zu Auswahl, dafür gibt es aber auch 10-15 ECTS für einen Kurs und man sollte nicht zu viele Kurse belegen, da die Literatur pro Kurs sehr umfangreich ist. Ich habe den Kurs „Scandinavian Politics and Government“ (15 ECTS) und den Kurs „Diverse Societies and International Migration“ (15 ECTS) belegt. Beide Kurse waren sehr interessant, auf Englisch und passten gut zu meinen bisherigen Kursen in Bremen. Dadurch, dass die Vorlesungen auf Englisch stattfand, waren die meisten Studenten Ausländer und für deutsche Verhältnisse war die Zahl der Teilnehmer der Vorlesungen eher gering, und in den Seminaren noch weniger. Der Kurs „Diverse Societies and International Migration“ war Teil der sozialwissenschaftlichen Bereich, während der andere Kurs "Scandinavian Politics and Government" Teil der politikwissenschaftlichen Bereich war und somit unterschied sich auch die Lernweise. Zu beiden Vorlesungen gab es jeweils auch ein Seminar, in dem man auf die Prüfungen vorbereitet wurde. Das Seminar für Scandinavian fand einmal in zwei Wochen statt, man wurde in Gruppen aufgeteilt und musste ein Referat vortragen, das galt als Voraussetzung um die Prüfung später schreiben zu dürfen. Das andere Seminar war viel aufwendiger, da es jede Woche stattfand und jeder musste dafür einen Artikel lesen und eine Zusammenfassung darüber schreiben, so dass man eine Diskussion mit den anderen Kommilitonen anfangen konnte. Außerdem, gab es

Anfang Oktober als Voraussetzung um die Prüfung schreiben zu dürfen, einen Essay von 3000 Wörter über "Citizenship", dafür hatte man eine Woche Zeit.

Der Scandinavian Kurs wurde mit einer Take home-Aufgabe von 4000 Wörter abgeschlossen, die man in drei Tage (vorrangig mit der Pflichtlektüre der Vorlesung) beantworten musste. Ich fand es schon sehr anspruchsvoll, aber es war machbar. Der Migration Kurs wurde mit einer sechs-stündigen Klausur abgeschlossen, die in einer Turnhalle stattfand, in denen Klausuren verschiedener Fächer gleichzeitig geschrieben wurden. Sechs Stunden hört sich viel an, der Zeitrahmen ist jedoch deswegen so großzügig bemessen damit man genug Zeit hat, sich Notizen zu machen und die Antworten zu strukturieren. Dies steht im Gegensatz zu den deutschen Klausuren, bei denen man oft nicht genug Zeit hat, um die Antwort durchzudenken und hinterher noch einmal durchzulesen. Allerdings nutzen die wenigsten Studenten die vollen sechs Stunden aus. Drei Wochen später habe ich die Noten erhalten und ich habe beide Prüfungen mit guten Noten bestanden.

Als

Insgesamt haben mir die Kurse sehr gut gefallen. Man konnte ihnen gut folgen und die Lehrenden waren sehr hilfsbereit, was sich schon daran zeigte, dass man sich in der Regel duzte. Im Unterschied zu Deutschland wurde in den Vorlesungen und den Seminaren eine fünfzehnminütige Pause eingelegt. Erwähnenswert ist auch, dass die Vorlesungen Anfang November enden, man hat dann 2-3 Wochen Zeit um sich für die Prüfungen vorzubereiten und Ende November ist man mit alles durch, so dass eigentlich die Ferien beginnen. Im Gegensatz zu Deutschland ist das Semester viel besser strukturiert. Die Dateien zu den Vorlesungen sowie seinen Stundenplan findet man auf der Seite „Mitt Uib“ der Uni Bergen und es gibt auch eine App mit den gleichen Namen. Auch gibt es eine eigene E-Mail-Adresse für jeden Studenten. Die Uni Bergen hat alle Online-Portale sowie Informationen/Fragen rund um das Studium auf der Seite „UiB International Students“ zusammengefasst.

6. Unterkunft

Wie oben beschrieben, gibt es die Wohngesellschaft Sammen, die Wohnungen für Studenten zur Verfügung stellt. Nachdem ich mich dafür Anfang April beworben habe, habe ich den Vertrag gegen Ende Mai per Email bekommen und ich hatte 14 Tage Zeit um mich für die Wohnung zu entscheiden. Im Wintersemester kommen sehr viele Austauschstudenten nach Bergen, so dass die Wohnheime ziemlich überfüllt sind und die meisten Studenten werden im Wohnheim Fantoft unterbracht. Wie ich schon befürchtet hatte, wurden meine 3 Präferenzen nicht berücksichtigt und ich habe einen "shared" Appartement in Fantoft (Block S) bekommen. Ich hatte mich von Anfang an gegen Fantoft entschieden, weil ich mir mehrere Erfahrungsberichte durchgelesen hatte und ich wusste, dass Fantoft außerhalb der Stadt liegt (man braucht etwa 20-25 Minuten mit dem Straßenbahn bis dahin) und außerdem, kann man da keine Kontakte mit dem Norwegen knüpfen, da die meisten Austauschstudenten sind. Einen "shared" Apartment bedeutet, dass man das Schlafzimmer (10 Quadratmeter) mit einer anderen Person teilen muss, man hat quasi einen

Doppelbett, man teilt die Bad und die Küche wird dann mit 15 anderen Personen geteilt. Für mich klang das schon erschreckend und fast 5 Monate da zu wohnen waren eigentlich unvorstellbar. Leider kann man anfangs die Unterkunft nicht ändern lassen und die meisten, die nur für einen Semester nach Bergen kommen, werden in so einem Apartment untergebracht. Somit habe ich angefangen mir eine andere Wohnung in die Stadt zu suchen. Ich kann aber sagen, dass in so einer kurzen Zeit (14 Tage) das eine echte Herausforderung werden kann. Auf die Internetseiten "hybel.no" und "finn.no" kann man nach einer privaten Unterkunft suchen, beide Seiten sind aber auf Norwegisch, so dass man mit dem Übersetzer ziemlich viel arbeiten muss. Die Facebookgruppe "New Friends Bergen" ist auch empfehlenswert, für mich war es aber kein Erfolg. Nachdem ich sehr viele Nachrichten auf hybel.no hinterlassen habe und gleich viele Ablehnungen erhalten habe (da die meisten nach einer Untermieter für mindestens 1 Jahr lang suchten), kam endlich eine positive Antwort. Nach einem Skypegespräch mit dem Mieter, in dem mir eine Wohnungstour gemacht wurde und einer Mietverhandlung, habe ich den Vertrag unterschrieben und somit den Vertrag von Sammen abgelehnt. Rückblickend kann ich sagen, dass es die beste Entscheidung war und ich würde jedem empfehlen sich eine Wohnung in die Stadt zu suchen, weil es sich echt lohnt.

Ich habe in einer 3-er WG in Laksevåg gewohnt, die ich mir mit zwei Jungs geteilt habe, einer kam aus Syrien und der Andere war Norweger. Mein Zimmer hatte 10 Quadratmeter und war sehr schön eingerichtet, ich hatte sogar ein Klavier, ein Kronleuchter und drei Fenstern, so dass es sehr hell drin war. Die Miete hat ungefähr 500 Euro warm betragen. Ich habe mich sehr gut mit meinen Mietbewohner verstanden und habe die Zeit da sehr genossen.

Bis zur Uni brauchte ich 20 Minuten zu Fuß, aber ich bin immer mit dem Bus dahin gefahren und dann waren es nur 5-7 Minuten. In der Nähe meiner Wohnung gab es ein Supermarkt (Coop Extra), so dass ich meistens auf dem Rückweg von der Uni dort einkaufen ging.

7. Wetter

Das Gerücht, dass man in Bergen alle vier Jahreszeiten an einem Tag erleben kann, hat sich bewahrheitet. Die Schwankungen von strahlendem Sonnenschein zu Regenguss waren keine Seltenheit. Die Nächte im Sommer sind kurz und man kann die regenfreien Tage auch für längere Ausflüge nutzen. Im Winter beginnt die Nacht schon um drei Uhr nachmittags und den Sonnenaufgang ist sehr spät, erst um 9:30, so dass man nur 6 Stunden das Licht genießen kann.

8. Öffentliche Verkehrsmittel

In Bergen wird das öffentliche Verkehrsmittel von "Skyss" gesichert. Wenn man täglich mit der Straßenbahn oder mit dem Bus fährt, sollte man sich ein Monatsticket kaufen, das kostet ungefähr 47 Euro mit Studentenrabatt. In den ersten Tagen, bevor man den Studentenausweis bekommt, kann man den Letter of Acceptance oder die App "Studentbevis" zusammen mit dem Personalausweis als Nachweis benutzen. Die zwei Apps "Skyss Billett" und "Skyss Reise" sollte man unbedingt vor der Anreise herunterladen, damit man die Fahrzeiten verfolgen und auch die Tickets kaufen kann.

Taxen sind sehr teuer. Sollte man in der Stadt aus welchem Grund auch immer während der Nacht sein, sollte man aufpassen, die letzte Straßenbahn/ den letzten Bus zu bekommen (allerdings fällt für die auch ein Nachzuschlag von knapp 8 Euro an).

Mit dem Fahrrad kann man ebenfalls zur Uni fahren. Möchte man ein Fahrrad kaufen, sollte man auf Aushänge im Wohnheim achten oder die Facebook-Gruppen durchsuchen.

9. Sonstiges/Empfehlungen

Norwegen ist sehr teuer. Ohne Auslandsbafög oder Erspartes oder einen Job ist es sehr schwer, über die Runden zu kommen, da der Erasmus-Beitrag nicht ausreicht. Man bekommt zwar 450 Euro im Monat, aber die Lebenskosten betragen ungefähr 900 bis 1000 Euro.

Die Landschaft in Bergen ist phänomenal. Ich habe in Norwegen so viel Zeit an der frischen Luft verbracht wie noch nie. Ich habe mich in das norwegische Lebensstil verliebt.

Ansonsten sollte man von Anfang an anderen Studenten und den Norwegern gegenüber aufgeschlossen sein. Mich hat überrascht, wie schnell ich Kontakte mit Menschen aus aller Welt knüpfen konnte. Gemäß dem Motto „Don't isolate yourself“, das uns in der Einführungsvorlesung für die ausländischen Studenten eingeflößt wurde, kann das Knüpfen von Kontakten sehr schnell gehen.

10. Besondere Erlebnisse im Gastland/ Freizeit

Ganz besonders gefallen haben mir Veranstaltungen von Study Bergen, wie die Fjordfahrt nach Modalen, die nur 25 Euro gekostet hat und das Konzert von Bergens Philharmonie in der „Grieghalle“, bei dem der Eintritt für Studenten gratis war. Dieses Jahr fand auch die 10-jährige Jubiläumskonferenz von „Tedex Bergen“ statt, die sehr informationsreich war und ich würde jedem empfehlen dabei teilzunehmen.

Ganz besonders war auch das internationale Filmfestival und das internationale Musikfestival, wo ich als Freiwillige gearbeitet habe und es ganz viel Spaß gebracht hat und gleichzeitig konnte ich viele neue Freundschaften mit Leuten aus den ganzen Welt verknüpfen.

Ein weiteres Highlight war die Halloween-Kreuzfahrt nach Denmark. Die wurde von Studentcruise organisiert, fast 1000 Stunden haben dabei teilgenommen und es war für mich ein einzigartiges Erlebnis.

11. Fazit

Mein Auslandssemester war bisher die beeindruckendste, schönste und abwechslungsreichste Zeit meines Lebens. Ich habe viele Kulturen und Menschen kennengelernt. Diese Erfahrungen möchte ich nicht missen. Meine Motivation, mein politikwissenschaftliches Profil zu schärfen, hat sich erfüllt. Meine Kurse haben mir weitere interessante, auch kritische Einsichten gebracht, auch in Hinblick auf die Europäische Union. Ich konnte somit weitere Grundlagen für mein Masterstudium, das in die internationale politikwissenschaftliche Richtung gehen soll, legen.

Gleichzeitig konnte ich die schöne Landschaft genießen, die norwegische Natur ist so atemberaubend. Ich kann mir bei ausreichendem Geld vorstellen, nach Bergen zu ziehen, da das Leben dort ruhiger und beschaulicher als in Bremen zugeht.

Alles in allem war die Entscheidung, ein Semester an der Uni Bergen bzw. in Norwegen zu studieren, absolut die richtige Entscheidung. Ich werde Bergen immer in meinem Herzen tragen. Und ich würde jedem empfehlen, ebenfalls an der Universität Bergen zu studieren, da die Betreuung der ausländischen Studenten/innen wirklich sehr gut ist. Ich werde Bergen immer in meinem Herzen tragen.